Unionviertel zeitung 37

Neues rund um die Rheinische Straße | Herbst 2017

Mit Schirm oder guter Regenkleidung ausgestattet, nahmen Kinder, Bezirksvertretung und Anwohner den neu gestalteten Sternplatz in Besitz. Das Wetter machte den Verantwortlichen einen Strich durch die Rechnung und so fiel das geplante Eröffnungs-Fest buchstäblich ins Wasser. Diejenigen, die gekommen waren, hatten trotzdem viel Spaß mit den neuen Spielgeräten, wie beispielsweise dem Trampolin im Boden. Der Wunsch nach der Umgestaltung inklusive der neuen Zebrastreifen war bei „Unionviertel attraktiv“ laut geworden und wurde im Rahmen des Stadtumbaus realisiert. Die Maßnahme hat 60.000 Euro gekostet. Foto: Gesine Lübbers

Neues Gesicht für zwei Straßen

Wann es losgeht ist noch nicht ganz klar, aber wir stellen schon mal die Pläne für die Übelgönne und die Ritterstraße vor.

Seite 8+9

Pläne für das HSP-Gelände

VHS-Führung über das HSP-Gelände: Stephan Christochowitz von der Thelen-Gruppe berichtete dabei über deren Planungen.

Seite 12+13

Hilfe für Jugendliche

Ein Kontakt, der Leben retten kann: Bei dem Projekt [U25] helfen Jugendliche Jugendlichen in Krisensituationen per Mail.

Seite 19

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie den Sommer gut überstanden? So richtig schönes Wetter hatten wir ja gar nicht, aber im Unionviertel wurde trotzdem fröhlich gefeiert. Ob diverse Sommerfeste, ein Vortrag bei der BIG oder das Festival am U, den Besuchern wurde immer viel geboten. Nur das Adlerstraßenfest musste leider wegen des Wetters ausfallen und auch die Einweihung des Sternplatzes war eher ein „Festchen" als eine große Party. Egal, Unionviertelbewohner sind wetterfest.

Auch im Herbst tut sich viel im Viertel: Es gibt neue Geschäfte und alteingesessene, die sich vergrößern, es gibt jede Menge Kulturveranstaltungen und Pläne für den Umbau im Viertel. Hier proben Musiker und schreiben Autoren. Apropos: Unsere Redakteurin Ursula Maria Wartmann hat eine Auszeichnung bekommen. Andere Akteure haben den Heinrich-Schmitz-Preis erhalten. Von all dem und vielem mehr erzählt diese Ausgabe.

Viel Freude beim Lesen

Ihr Unionviertelverein

Inhalt

Editorial, Impressum	2
Capoeira, Live-Musik und Actionpainting	3
Besucherrekord beim „Sommer am U"	5
Vergessene Brauereien	6+7
Obdachlose ziehen vorübergehend um	8
Pläne: Ritterstraße und Übelgönne	8+9
Mit Ernährung gegen Krankheiten	11
Führung über das HSP-Gelände	12+13
„Autorin des Jahres 2017"	15
Ruhepause auf dem Mosaik-U	15
So gut schmeckt der Westen	16+17
Mitmieter gesucht: Hoher Wall 15	18
Wenn Selbstmord eine Möglichkeit ist	19
Ökologia: viermal an der Langen Straße	20
Mitmachen gewünscht	20+21+23
Nachbarschaftstreff am Küchentisch	23
Die Musik neu (wieder-)entdecken	24
Literatur und Musik im U	24
Wer kennt Jugendstil-Elemente?	25
Unkaputtbar macht richtig gute Musik	27
Gesicht aus dem Viertel: Sylvia Johst	29
Handel und Wandel	30

Impressum

Herausgeber:
Union Gewerbehof GmbH, Hans-Gerd Nottenbohm (ViSdP)
Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund

Redaktion: Gesine Lübbers, www.medienbuero-luebbers.de

Redaktionsteam:
Gesine Lübbers, Jochen Nähle, Ursula Maria Wartmann

Texte: Gesine Lübbers (wenn nicht anders gekennzeichnet)

Anzeigenannahme:
Hans-Gerd Nottenbohm, Andrea Fortmann
werbung@unionviertel.de

Anzeigenschluss für die Winterausgabe:
4. November

Gestaltungskonzept und Layout:
Fortmann.Rohleder Grafik.Design, www.fortmann-rohleder.de

Druck: Hitzegrad Print Medien und Service GmbH
5.000 Exemplare, Herbst 2017

Direkter geht Krankenkasse nicht.

DIE BIG.
DIREKT VOR DEINER
NASE.

Wir sind eine normale Krankenkasse. Nur eben ganz direkt.

Bei uns gibt's erstklassigen **Rund-um-die-Uhr-Service,** wenig Bürokratie und clevere Zusatzleistungen. Zum Beispiel **Osteopathie-Behandlungen,** einen **Babybonus** und **Professionelle Zahnreinigung.** Und alle, die besonders motiviert sind, können beim umfangreichen **BIGtionär Bonusprogramm** punkten und kassieren!

Lernen Sie uns doch in unserem Kundencenter kennen – direkt vor Ihrer Haustür:

BIG Kundencenter
Rheinische Straße 1
44137 Dortmund

Montag – Freitag: 8.30 bis 16.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

big-direkt.de
0800/5456 5456

BIG
direkt gesund

Capoeira, Live-Musik und Actionpainting

Sommerfest des Projektes „Angekommen in deiner Stadt Dortmund“

Besser hätte das Wetter nicht sein können. Bei strahlendem Sonnenschein füllte sich im Juli der Schulhof am Heinrich-Schmitz-Bildungszentrum mit Schülern, Lehrern, Politikern und auch einigen interessierten Anwohnern. Das Projekt „Angekommen in deiner Stadt Dortmund“, das geflüchtete Jugendliche an den Berufskollegs unterstützt, hatte zum Sommerfest eingeladen. Und es wurde mächtig was geboten: Das Fanprojekt Dortmund stellte eine Street-Kick Anlage nebst Schussgeschwindigkeitsmessanlage, es gab eine Baum-Kletteraktion vom „Big Tipi“, ein Actionpainting-Angebot von der Johann-Gutenberg-Realschule und der StadtSportBund sorgte für alkoholfreie Cocktails in entspannter Atmosphäre. Zum Live-Programm gehörten u. a. Musik der iranischen Band Sadaf Siyaj und eine Capoeira-Aufführung zum Mitmachen.

Gute Stimmung herrschte beim Sommerfest auf dem Schulhof der ehemaligen Hauptschule Innenstadt-West. Foto: Privat

Bitte abschneiden und ausgefüllt abgeben oder abschicken

Abonnieren Sie die Unionviertelzeitung

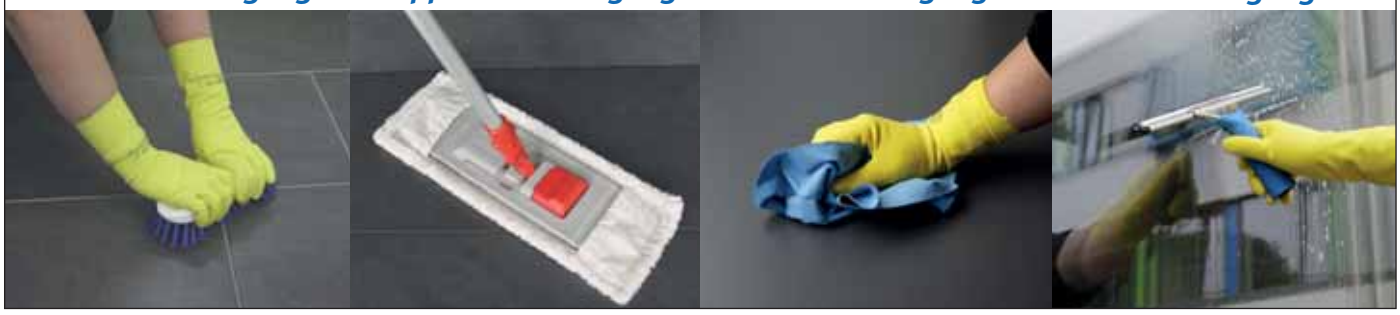
Die Union Gewerbehof GmbH bietet in Zusammenarbeit mit der Omnifex OHG einen Zustellservice via Deutsche Post an.
Ein Jahresabonnement kostet 12,00 € pro Jahr und kann bis zum Ende des Jahres für das darauffolgende Jahr gekündigt werden.

cleanin

Gebäudereinigung
eine Integrationsabteilung der **integra GmbH**

Rheinische Straße 210
44147 Dortmund
Telefon 0231 913042-80
www.cleanin.de

Unterhaltsreinigung *Treppenhausreinigung* *Sonderreinigung* *Glasreinigung*



Bitte abschneiden, umseitig ausfüllen und abschicken, wenn Sie die Unionviertelzeitung im Abo erhalten möchten.

Bitte senden Sie mir regelmäßig die Unionviertelzeitung zu.
Der Betrag/Teilbetrag von 12,00 € soll zu Beginn jeden Jahres/anteilig zu Beginn des Lieferservice von folgendem Konto abgebucht werden (SEPA Basislastschriftverfahren –Gläubigeridentifikationsnummer und Mandatsreferenznummer werden Ihnen mitgeteilt).

Organisation / Name, Vorname .....

Straße, Hausnummer .....

PLZ Ort .....

E-mail, Telefon .....

IBAN _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

Bank/Sparkasse .....

Kontoinhaber/-in .....

Datum ..... Unterschrift .....

bitte frankieren, falls Marke zur Hand

Antwort

Union Gewerbehof GmbH
Abo-Service Unionviertelzeitung
Huckarder Str. 12
44147 Dortmund

Das Festival „Sommer am U“ wird immer beliebter – rund 13.300 Besucher kamen trotz des durchwachsenen Wetters in diesem Jahr. Foto: Roland Baege

Besucherrekord beim „Sommer am U“

Das U und seine Partner ziehen positive Bilanz

Seit 2014 wird der „Sommer am U“ Jahr für Jahr beliebter – doch in diesem Sommer sind die Besucherzahlen explodiert: Rund 13.300 Menschen kamen von Juni bis August auf die Leonie-Reygers-Terrasse, um die 40 Veranstaltungen umsonst und draußen zu genießen. Damit hat sich der Besucherzuspruch beinah verdoppelt (2016: 7.385 Besucher). Im Jahr 2014 war das Festival mit 3.384 Besuchern gestartet.

Drei Monate lang gab es in diesem Sommer Kunst und Konzerte, Slams und Lesungen, Performances und Hiphop inmitten einer urbanen Paletten-Landschaft. Zwei Veranstaltungen mussten wegen des Wetters ausfallen, andere wurden von der Terrasse ins U verlegt.

Längst hat sich das Festival als feste Größe in der städtischen Kulturlandschaft etabliert. Dabei ist es fest in der lokalen Szene verankert: Für das Programm kooperierte das U mit über 25 lokalen und regionalen Partnern, etwa den Vereinen ProJazz, dem „Rekorder“ in der Nordstadt, der Obdachloseninitiative BODO, DEW21 Kultur oder der Medienagentur Tapir.

„Der ‚Sommer am U‘ ist nicht nur ein phantastisches Festival mit einem sehens- und hörenswerten Programm – es macht das U auch zum urbanen Treffpunkt der lokalen Szene“, sagt Edwin Jacobs, Direktor des Dortmunder U. „Das Besondere ist, dass alle mitmachen und sich mit ihrem Programm und ihren Ideen einbringen können. Das U kommt in die Stadt – die Stadt kommt zum U!“

Erstmals nutzte das Dortmunder U das Festival, um mehr über seine Besucher zu erfahren. In Kooperation mit ecce wurde eine Besucherbefragung durchgeführt an der sich rund 1200 Gäste beteiligten: Zwei Drittel der Befragten (67%) geben an, dass das Festival ihre Wahrnehmung des Dortmunder U positiv beeinflusst hat. Unter anderem hat der „Sommer am U“ für vielseitigere Assoziationen mit dem U gesorgt. Die meisten Besucher (59%) sind zwischen 20 und 39 Jahre alt, im Durchschnitt 33. In der Hauptsache kommen sie aus Dortmund (70%) oder anderen Ruhrgebietsstädten, vor allem aus Bochum und Witten. Zum klassischen Kulturpublikum gehören sie eher nicht: Die befragten Gäste haben ein starkes Interesse daran, in ihrer Freizeit mit Freunden auszugehen (60%), sich online zu beschäftigen (46%) oder kreativ tätig zu werden (46%). Drei Viertel der Befragten kannten das Dortmunder U bereits von vorherigen Besuchen. Wer es bisher nicht kannte, würde es noch einmal besuchen (78%). Die weitaus meisten Besucher kamen mit Freundinnen und Freunden zum Festival (über 91%). Der Hauptgrund für den Festivalbesuch war das Programm selbst (72%). Fast die Hälfte kam aber auch, um Freunde treffen (47%), wegen des Veranstaltungsortes (43%) oder wegen der Atmosphäre der Veranstaltung (39%).

Vorne Ritter-, dahinter Actien Brauerei und Stahlwerk Union 1955 Quelle: Ute Lobisch

Vergessene

Wie das Rheinischen ver

Über die beiden Großbrauereien DUB und DAB wurde hier schon berichtet, an sie erinnern noch das „U“ und die Gebäude, in denen heute Westfalen-Kolleg, Max-von-der-Grün-Kolleg und Abendrealschule untergebracht sind. Von der Ritter Brauerei zeugt nur noch die gleichnamige Straße.

Aber es gab noch weitere Brauereien im Viertel, die aber wie viele andere in Dortmund schon früh verschwanden. Hatte es 1840 auf dem heutigen Stadtgebiet noch 74 Braustätten gegeben, waren es um 1870 nur noch 36. Häufig ähnelten sie den heutigen Hausbrauereien. Die älteste war seit 1517 die „Krone am Markt“, später Kronen Brauerei. In der bis 1928 selbstständigen Stadt Hörde wurde seit 1867 in einer modernen Brauerei Stifts Bier gebraut. Auch in den heutigen Vororten gab es Brauereien, wie die „Quellen Brauerei“ in Schüren oder die „Bergmann Brauerei“ in Rahm. Es gab auch die „Germania Brauerei“, sogar zwei Mal. Eine lag in Lütgendortmund, die andere im Unionviertel.

Die 1873 von Carl von Linde erfundene Kühlmaschine revolutionierte die Brauwirtschaft. Nun konnte man ganzjährig untergäriges Bier brauen. Das „Dortmunder Helle“ startete seinen Siegeszug. Da aber das neue

Briefkopf der Germania Brauerei 1902
Die Lehmkuhl Brauerei, zunächst privat geführt, nach 1900 Aktiengesellschaft
Briefkopf der Glückauf Brauerei

Quelle: Brauereimuseum Dortmund

Zu Ende des 19. Jahrhunderts wird das Druckverfahren der Lithographie genutzt, um auf Geschäftsbriefen die Größe, Bedeutung und Seriösität des Unternehmens zu dokumentieren. Schornsteine zeigen technischen Fortschritt, Dynamik und Modernität, Abbildungen von Preismedaillen die Qualität der Produkte. Dass dabei die Darstellung nicht immer mit der Realität übereinstimmt, wird in Kauf genommen. Dies gilt auch und besonders für die Größe der kleinen Brauereien im Viertel.

Germania Brauerei vor dem 2. Weltkrieg
Quelle: Sammlung Zimmerers

e Brauereien

Bier von der Straße – beinah – schwand

Kellergewölbe der Phönix Brauerei neben der Suitbertuskirche 1973 Quelle: Sammlung Klammer

das Kühlsystem teuer war, konnten es sich nur große Brauereien leisten. Kleine gaben auf, fusionierten oder wurden aufgekauft.

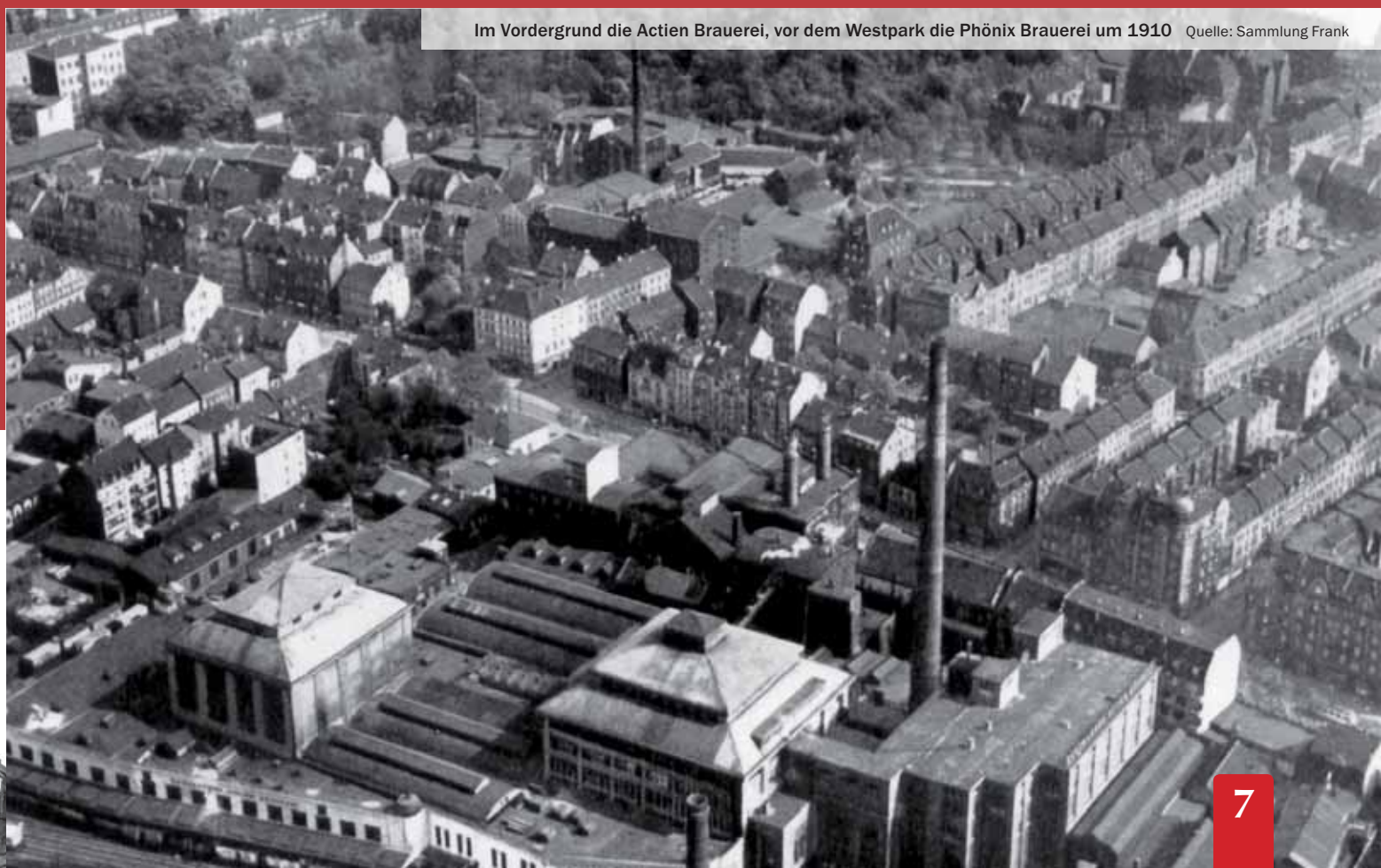
Die Kriege brachten weitere Einschnitte bei den Dortmunder Brauereien. Nach dem ersten Weltkrieg gab es noch 28 Brauereien, nach dem zweiten blieben nur acht übrig. Gleichzeitig erhöhte sich der Bierausstoß ständig, seinen Höchststand erreichte er 1972, als 6000 Brauereibeschäftigte Dortmund zur Bierhauptstadt Europas machten, deren Produktion von 7,5 Millionen Hektolitern Bier nur von Milwaukee/USA übertroffen wurde. Strukturwandel, Managementfehler und die allgemeine wirtschaftliche Tendenz zur Konzentration führten dann dazu, dass die Dortmunder Brauereien aufgekauft wurden, so dass heute nur noch eine Großbrauerei in der Nordstadt existiert.

Dieser Prozess zeigt sich in unserem Viertel, dem ehemaligen Kern des Dortmunder Brauwesens, besonders deutlich. Aus der ursprünglichen Privatbrauerei Fritz Lehmkuhl – ungefähr an der Übelgönne gelegen – wird die Aktiengesellschaft „Tremonia Brauerei F. Lehmkuhl“, die nach dem Ersten Weltkrieg von der DAB übernommen wird. Die Germania Brauerei – westlich der Unionstraße – fusioniert mit der Phoenix Brauerei mit ihrem Standort zwischen Adler-, Annen- und Langer Straße, ihre Geschichte endet mit dem Zweiten Weltkrieg. Die Ritter Brauerei übernimmt 1972 die Bergmann Brauerei in Rahm, zieht nach Lütgendortmund und wird 1994 von der Union Brauerei übernommen, die die Rheinische Straße verlässt und auf deren Standort zieht. Das bedeutet das Ende des Brauereiviertels, war die DAB doch schon 1982 nach der Fusion mit der Hansa Brauerei an die Steigerstraße gezogen.

Und an der Huckarder Straße gab es noch eine Brauerei, die mit wechselndem Besitz unter verschiedenen Namen, als Glückauf – und Stern Brauerei, firmierte. In ihren Gewölben auf dem heutigen Union Gewerbehof halten Hobbybrauer mit ihrem Verein „Brautum e. V.“ die Brautradition im Viertel aufrecht

Jochen Nähle

Im Vordergrund die Actien Brauerei, vor dem Westpark die Phönix Brauerei um 1910 Quelle: Sammlung Frank



Obdachlose ziehen vorübergehend an die Adlerstraße

Übernachtungsstelle an der Unionstraße wird abgerissen und neu gebaut

Die Übernachtungsstelle für obdachlose Männer ist vorübergehend an die Adlerstraße 44 gezogen. Da die bisherige Unterkunft an der Unionstraße 33 dringend sanierungsbedürftig ist, wird die ehemalige Abendrealschule, die zuletzt als Flüchtlingsunterkunft gedient hat, zum Übergangsheim – wie gehabt mit Duschcontainern vor der Tür. Betreiberin ist European Homecare (EHC).

In der Übergangszeit wird die alte Übernachtungsstelle an der Unionstraße abgerissen und an deren Stelle ein neues Gebäude in Modulweise errichtet. „Dazu werden die Container für die geplante Flüchtlingsunterkunft an der Breisenbachstraße verwendet“, erklärt Stadtsprecherin Anke Widow.

An der Adlerstraße ist Platz für 55 Schlafplätze. Zudem besteht die Möglichkeit, die Kapazität kurzfristig auf 70 Plätze aufzustocken. Die ehemaligen Klassenräume sind in Einzel- und Doppelkabinen unterteilt. Räume für die städtische Sozialarbeit und Verwaltung sind ebenso vorgesehen wie für ärztliche Sprechstunden. Ziel ist es, Hintergründe und Ursachen für die akute Obdachlosigkeit zu ergründen und gemeinsam mit den Betroffenen Wege zu finden, um die Wohn- und Lebenssituation rasch positiv zu verändern.

Die Fachleute von EHC und Sozialamt sind für interessierte Anwohner nach Terminabsprache und während der Öffnungszeiten vor Ort jederzeit ansprechbar. Die neue Unterkunft soll im Herbst/Winter 2018 eröffnen – dann mit regulär 70 statt 55 Plätzen.

U-Jack feiert Fünfjähriges

Seit fünf Jahren sorgt das Quartierscafé U-Jack an der Rheinischen Straße 194 für leckeres Mittag-Essen. Längst ist Restaurant mit dem bunten Anstrich gegenüber dem ehemaligen Versorgungsamt aus dem Viertel nicht mehr wegzudenken. Jetzt soll der fünfte Geburtstag angemessen gefeiert werden. Am Freitag (13.10.) lockt zunächst ab 13 Uhr ein leckeres Büffet für vier Euro die Besucher an. Ab 15 Uhr gibt es dann in Zusammenarbeit mit „ProJazz“ Livemusik mit Pop-Jazz von Nils-Christopher und souligen Orgeljazz von der Dortmunder Band soul brotherhood. Der Eintritt ist frei.

hier fehlt noch ...

... Ihre Anzeige

Mehr Aufenthaltsqualität und weniger Angstraum

Ritterstraße und Übelgönne werden erneuert

„Das ist eine der letzten großen Baumaßnahmen im Rahmen des Stadtumbaus, der ja Ende 2018 im Unionviertel ausläuft“, sagt Ina Bahr vom Amt für Wohnen und Stadterneuerung, Team Rheinische Straße, bei dem Ortstermin an der Ritterstraße. Diese soll gemeinsam mit der Übelgönne umgestaltet werden. Der Baubeginn steht noch nicht genau fest, doch die Planungen sind abgeschlossen und auch die Bezirksvertretung Innenstadt-West hat bereits grünes Licht gegeben. Wenn alles fertig ist, wird die Ritterstraße eine Einbahnstraße und an der Übelgönne ein Angstraum beseitig sein.

Der Umbau der Ritterstraße und der Übelgönne ist eine der letzten großen Baumaßnahmen im Zuge des Stadtumbaus. Fotos: Gesine Lübbers

Als Einbahnstraße wird die Ritterstraße nur noch von der Rheinische Straße befahrbar sein und sie bekommt auf der Westseite einen durchgehenden Radfahrstreifen, der gegen die Fahrtrichtung von Radfahrenden in Richtung Rheinische Straße genutzt werden darf. Der Gehweg wird vor dem Freizeitzentrum West (FZW) verbreitert, wodurch die Fahrbahn an dieser Stelle leicht verschwenkt wird. „Durch den breiteren Gehweg soll die Aufenthaltsqualität vor dem FZW verbessert werden“, sagt Ina Bahr. Angedacht sind dort Bäume und Sitzgelegenheiten. „An der Ritterstraße wird man künftig nur noch an der Ostseite, also an der Seite zum U, parken können. Hier sehen wir Längsparkplätze vor“, erläutert Bernd Herrmann vom Tiefbauamt den Plan. Außerdem sind Fahrradständer im Verlauf der Ritterstraße geplant.

Die Übelgönne bleibt in beide Richtungen befahrbar. „In einem zweiten Schritt wollen wir eine Links- und Rechtsabbiegerspur auf die Unionstraße verwirklichen, doch dafür muss zunächst die Stützmauer nördlich der Straße abgerissen werden“, so Bernd Herrmann. Diese gehört zu dem Bahnanschluss der ehemaligen Unionbrauerei und sollte sowieso weg. Wann, ist allerdings noch nicht klar, die Stadt Dortmund ist nicht Eigentümerin.

An der Übelgönne entstehen an der Südseite Schrägparkplätze. Das Grün wird neu angelegt. „Bei der Befragung von Passanten hat sich ergeben, dass das dichte Grün in Kombination mit einer schlechten Beleuchtung und der gegenüberliegenden hohen Bahnmauer einen Angstraum bildet. Dem wollen wir bei der Umgestaltung Rechnung tragen“, so Ina Bahr. Rund 1.000 Passanten wurden damals befragt. Die bereits vorhandene Querungshilfe über die Unionstraße wird barrierefrei umgebaut und ein klein wenig Richtung Rheinischer Straße verlegt. „Die Übelgönne wird in drei Abschnitten umgebaut, dass zu jeder Zeit die südlich angrenzenden Parkplätze erreichbar sind“, betont Dorit Gloth vom Tiefbauamt.

An der Übelgönne und Ritterstraße wird auch neues Straßengrün gepflanzt. Beide Straßen werden mit LED-Straßenbeleuchtung ausgestattet.

Die kompletten Maßnahmen sollen 1,3 Millionen Euro kosten.

Union-Apotheke
Mit uns bleiben Sie gesund !

Stefanie Müller
Apothekerin

Rheinische Str. 74
44137 Dortmund

Tel: 0231/9144130
Fax: 0231/91441323

union-apotheke@union-apo.de
www.union-apotheke.de

Waldschmidt

KAMINE · ÖFEN · SAUNA · GRILL · WEIN

seit 132 Jahren im Quartier

Waldschmidt GmbH & Co. KG
Rheinische Straße 37–39
44137 Dortmund
Telefon: 0231 141014

Unsere Geschäftszeiten:
MO geschlossen
DI–FR: 10.00–18.30 Uhr
SA: 10.00–14.00 Uhr

Praxis für Sprachtherapie
Dipl. Päd. Ulrike Meyer-Oschatz
Logopädin

Behandlung von
Sprachstörungen
Sprechstörungen
Stimmstörungen
Redeflußstörungen
Schluckstörungen

Therapieangebote

pädagog. Beratung
Elternberatung
Schulberatung

Annenstraße 10
44137 Dortmund
Tel. 02 31 - 14 27 79
Fax 02 31 - 14 25 09
Fax 02 31 - 1 65 43 14

Umbau.Sanierung.Neubau.

- Energetische Sanierung
- Barrierefreies Planen und Bauen
- Denkmalgerechte Sanierung
- Raumbildender Ausbau

www.architekten-kmh.de
info@architekten-kmh.de

KiupelMonteroHarkort Architekten PartGmbB
Nederhoffstr. 21 . 44137 Dortmund
t 0231 3387 6647 . f 0231 3387 6648

KiupelMonteroHarkort
ARCHITEKTEN

KOBIseminare
KOBI e.V.
www.kobi.de

DAS ETWAS ANDERE BILDUNGSHAUS

Anerkannte Einrichtung der Weiterbildung

Adlerstraße 83 · 44137 Dortmund
Tel. 0231-534525-0 · E-Mail info@kobi.de

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich und ausdrücklich für die finanzielle Unterstützung, mit der die Herausgabe dieser Ausgabe ermöglicht wurde, bei:

UNION GEWERBEHOF + INGENIEURBÜRO UTEK

Lässt Ihr Vermieter Sie hängen?
Der Mieterverein Dortmund hilft!
Kampstr. 4 · Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · www.mv-do.de

Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.
Kampstr. 4 (nähe Reinoldikirche) · 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · Fax: 0231 / 55 76 56-16
Hotline: 0231 - 55 76 56-56

Mieter schützen
Mietern nützen!

Mieterverein
Dortmund und
Umgebung e.V.

Beim BIGtalk dabei (von links): BIG-Vorstandsvorsitzender Peter Kaetsch, Oecotrophologin Jola Jaromin-Bowe, Ernährungsmediziner Dr. Matthias Riedl, Moderatorin Annette Feldmann und Klientin Tina Jessinghaus Foto: BIG

Mit „artgerechter Ernährung“ gegen Krankheiten

„Ernährungs-Doc“ zu Gast beim 5. BIGtalk „Essen Sie sich gesund – mit Genuss“

Diabetes Typ 2, Migräne, Neurodermitis, Unfruchtbarkeit, Gicht und viele Krankheiten mehr lassen sich allein durch die richtige Ernährung heilen. Andere Erkrankungen wie Rheuma, Arthrose, Multiple Sklerose sind „besserbar“. Davon ist Dr. Matthias Riedl überzeugt und vertritt diese Ansicht leidenschaftlich.

Beim 5. BIGtalk „Essen Sie sich gesund – mit Genuss“ hielt der „Ernährungs-Doc“ aus der gleichnamigen NDR/WDR-Reihe vor etwa 550 Besuchern ein eindringliches Plädoyer für eine „artgerechte Ernährung“. 80 Prozent aller Erkrankungen seien auf Rauchen, Bewegungsmangel oder Alkoholkonsum zurückzuführen, Übergewicht sei der größte „Killer“. Riedls Ausweg: die „artgerechte Ernährung“, die dem Menschen in die Gene gelegt sei. Pflanzenfresser sei der Mensch ursprünglich gewesen, so Riedl, nicht der Jäger, der ständig große Fleischberge verzehrt habe. Und oft genug hätten unsere Vorfahren fasten müssen, weil Nahrung fehlte. Allerdings rät Riedl nicht zu längerem Fasten, denn bereits nach zwei Tagen Nahrungsverzicht baut der Körper Muskelmasse ab. Stattdessen lieber mal eine Mahlzeit auslassen, 14, 16 oder 18 Stunden nichts essen. Artgerechte Ernährung sieht für den Mediziner und Diabetologen u. a. so aus:

- 1,2 Gramm Eiweiß pro Kilogramm und Körpergewicht pro Tag
- Viel und noch mehr Gemüse sowie Pilze und Nüsse für die Sättigung
- Zwei Liter Wasser am Tag
- Das 20:80 Prinzip beherzigen: Also 20 Prozent der Ernährungsgewohnheiten zum Besseren ändern, 80 Prozent belassen. „Wenn ich zu viel ändere, ist der Grundstein für den Misserfolg gelegt“, ist Riedl überzeugt.

Weitere Referenten dieses Abends waren die Dortmunder Oecotrophologin und Gründerin des Konzeptes „food coaching“ Jola Jaromin-Bowe und Peter Kaetsch, Vorstandsvorsitzender der BIG. „Für mich war die Veranstaltung sehr informativ und motivierend. Ich nehme daraus viele Tipps und Anregungen für die eigene Ernährung mit“, sagte ein Teilnehmer. Und die Snacks waren natürlich auch gesund: Nüsse, Mandeln, Oliven und getrocknete Aprikosen – ganz im Sinne der Referenten.

Führung über das HSP-Gelä

Volkshochschule organisierte einmaligen Rundgang mit fachkundiger

Es regnet. Pünktlich zum Rundgang hat es angefangen und irgendwie passt es auch ein bisschen zu dem Anblick, den die ehemaligen Werkshallen von Hoesch Spundwand (HSP) ausstrahlen. Trist, dunkel und ausgeweidet. Vieles, was noch verwendbar war, ist schon ausgebaut. Dort, wo die Walzstraße war, klaffen metertiefe Löcher. Überall auf dem Gelände liegen Schrottberge herum. Auch im Abbau werden die Materialien penibel getrennt.

Der Rundgang ist eine Besonderheit: Die Volkshochschule hat ihn organisiert. „Eine absolute Ausnahme“, betont Stefan Christochowitz, Geschäftsführer der Thelen Baumanagement GmbH, einem Unternehmen der Thelen-Gruppe, die das HSP-Gelände gekauft hat. Drei Stunden lang führt er die kleine Gruppe über die Industriebrache und erzählt von den Plänen. 2027 ist so ein Datum, das die Thelen-Gruppe anvisiert. Dann soll die internationale Garten-Ausstel-

nde

Begleitung

Bei der gut dreistündigen Führung erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viel Wissenswertes über das Gelände und durften in viele Ecken schauen. Fotos: Andrea Fortmann und Gesine Lübbers

lung ins Ruhrgebiet kommen und man könnte sich vorstellen, sich mit dem HSP-Gelände daran zu beteiligen.

Doch das sind bisher nur Gedankenspiele, denn erst einmal muss der alte Eigentümer das Areal zurückbauen. „Bis Ende des Jahres soll dies geschehen sein. Das ist vertraglich festgelegt. Ab da übernehmen wir die Fläche“, so Stefan Christochowitz. Bevor dann aber konkret geplant wird, will Thelen zunächst eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben. Diese beschäftigt sich neben anderem mit Themen wie Bodenbelastung, Denkmalschutz, Belastung mit Blindgängern und ähnlichem. „Altlasten und Weltkriegsbomben bereiten uns gar nicht so viel Kopfzerbrechen. Die Herausforderung auf diesem Gelände sind die extrem tiefen Fundamente“, sagt der Diplom-Geograph. Bis zu sieben Meter ragen die Fundamente in den Boden. „Hier Tiefgaragen zu bauen, wird wohl nicht möglich sein.“

Bei allem Interesse an dem Gelände, das betont Stefan Christochowitz, für die Thelen-Gruppe muss sich die Entwicklung wirtschaftlich rechnen. Und da gibt es viel zu bedenken: Die vorhandene Infrastruktur sei beispielsweise bei den Versorgungsleitungen für die Industrie ausgelegt und für den normalen Gebrauch „völlig überdimensioniert“. Auch hier muss Thelen also ran.

Momentan entwickelt und baut das Essener Unternehmen das neue Stadtviertel „Essen 51“ im sogenannten Krupp-Gürtel in Essen. „Damit sind wir gerade vollauf beschäftigt. Deswegen planen wir derzeit nicht aktiv auf dem HSP-Gelände. Aber wir nutzen die Zeit für die Machbarkeitsstudie“, sagt Stefan Christochowitz und verspricht: „Das Gelände bleibt auf jeden Fall nicht, so wie es ist.“ Wie gesagt: 2027 ist IGA.

Die kleine Volkshochschulgruppe ist interessiert an den Planungen, aber sie gibt sich auch dem besonderen Reiz von alten Industrieanlagen hin. Man schaut in die Hallen, lässt sich erzählen, was dort gearbeitet wurde. Im „Emscherschlösschen“ überlegt man, was man hier wohl machen könnte.

Unter den Teilnehmern sind ehemalige HSP-ler, die hier in den 1970er Jahren gearbeitet haben. Und einer, Roland Link, ist mit seiner Frau Andrea gekommen: Der Elektriker hat bei HSP gelernt und bis zum Ende 2016 bei der Instandhaltung Technik an der Alten Radstraße gearbeitet. Jetzt hat er einen Job bei Wilo. „Viele meiner Arbeitskollegen – vor allem aus der Produktion – haben noch keinen Job. Ich habe Glück gehabt“, sagt er. Warum er bei der Führung mitgeht? „Um einen Abschluss für mich zu bekommen.“

Übrigens:

Im Unionviertel hat sich eine offene Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Ideen zur Zukunft des HSP-Geländes gebildet. Die Ideen werden in Richtung des Eigentümers und der Stadt Dortmund kommuniziert.

Kontakt:
neuewerkunion@dieurbanisten.de

Die Welt besser verstehen

www.auslandsgesellschaft.nrw

erzählen zusammen Austausch Begegnung entdecken reisen Sprachreisen informieren einmischen bürgerschaftliches Engagement Kultur Ehrenamt Jugendaustausch Politik denken Beratung Integration Erfahrung Europa Freundschaften Motivation Brücken entdecken Veranstaltungen mitwirken Work & Travel Völkerverständigung Internationale Politik English Humanität Offenheit Dialog Adventure Camps verstehen Neugier politische Seminare berichten Geschichte Eurodesk fragen lernen Au Pair Zivilgesellschaft erleben erfahren High-School begreifen Austausch schreiben Auslandsaufenthalte weltweit diskutieren reisen Brücken bauen chat Freiwilligendienste erklären Toleranz erzählen zusammenleben Vermittlung Reisen beraten Wirtschaft Transparenz lesen mitwirken Auslandspraktikum Demokratie Erinnerung bloggen neu erleben Freundschaften Sprache Studienreisen zeigen informieren offen lachen Reisen erzählen

Vermittlung · Beratung

0231 838 00-33

eurodesk@agnrw.de, www.agnrw.de
Eurodesk Dortmund/Auslandsgesellschaft NRW
Steinstraße 48, 44147 Dortmund

U-Jack Quartiers-Café - Rheinische Straße 194

Täglich wechselndes
Mittagsangebot

mal vegetarisch
mal herzhaft
mal Pizza & Pasta
… und freitags gibt's Fisch

montags–freitags
10:00–15:00 Uhr

Küchenzeiten
11:30–14:15 Uhr

Lieferservice
für Senioren
im Unionviertel

0176 44483878

Lassen Sie sich von unserem Angebot überzeugen.

Facebook: Quartierscafe U-Jack

Ganzheitliche Behandlung
von Kindern und Erwachsenen

Praxis für Ergotherapie

Monika Kowalski-Riemann

Praxis für Ergotherapie
Adlerstraße 21b
Telefon (0231) 16 54 222
www.ergotherapie-kowalski-riemann.de

PLUS - MINUS
ELEKTROBAU GMBH

TEL: 0231 - 83 09 77
FAX: 0231 - 72 81 029
WWW.PLUS-MINUS-GMBH.DE
INFO@PLUS-MINUS-GMBH.DE

Anzeigenschluss für die Winterausgabe:
4. November

Anzeigenannahme:
Hans-Gerd Nottenbohm, Andrea Fortmann
werbung@unionviertel.de

SCHÜTZEN SIE IHR EIGENTUM.

Wir sorgen dafür, dass er draußen bleibt.

Pinger Sicherheitstechnik GmbH
…mit Sicherheit ein guter Partner

Rheinische Straße 110 Fon: 0231 · 91 45 65-0
44137 Dortmund Fax: 0231 · 91 45 65-99
www.pinger-sicherheit.de

de LieLi's Cut

DEIN FRISEUR
IM KREUZVIERTEL
Lindemannstraße 23, T. 0231 13 60 94

ÖFFNUNGSZEITEN
Di–Do 9–18 Uhr
Fr 9–20 Uhr
Sa 9–16 Uhr

www.delieli-cut.de delieli@hotmail.de

„Autorin des Jahres 2017“

Ursula Maria Wartmann wird ausgezeichnet

Unsere Autorin Ursula Maria Wartmann ist „Autorin des Jahres 2017“. Die Soziologin, Journalistin und Schriftstellerin erhält die Auszeichnung der Autorinnenvereinigung AV für ihr Gesamtwerk. Die Preisverleihung findet im November in München statt.

In nur scheinbar gefälligen Szenarien aus der Welt der „kleinen Leute“, so die Jury, spreche sie „knallharte Wahrheiten“ aus und prangere soziale Missstände an. Missstände, deren Opfer, aber gleichzeitig auch deren Heldinnen oft Frauen seien. Oder, mit den Worten der AV-Autorin des Jahres 2016, Odile Kennel: „In ihren Werken verleiht Ursula Maria Wartmann mit geradezu beiläufigen Worten großen Themen das Gewicht, das ihnen zukommt.“

Die Autorin wurde in Oberhausen geboren und lebt nach Stationen u. a. in Aachen, Marburg und Hamburg jetzt im Unionviertel. Sie hat eine Reihe von Auszeichnungen und Nominierungen erhalten, darunter den Literaturförderpreis Ruhrgebiet, den Literaturpreis Oberhausen und den Elisabeth-Selbert-Förderpreis der Hessischen Landesregierung.

Ursula Maria Wartmann Foto: Privat

Zuletzt wurde sie für den Münchner Kurzgeschichtenwettbewerb 2016 nominiert.
www.ursula-maria-wartmann.de

Ruhepause auf dem Mosaik-U

Janine Despaigne schuf bunte Version in der Grünfläche an der Dorstfelder Brücke

Die Mosaikkünstlerin Janine Despaigne zeichnete verantwortlich für Idee und Ausführung: An der Rheinische Straße etwa einhundert Meter vor der Eisenbahnbrücke Richtung City kann man eine neue, bunte Version des „U“ bewundern.

Im Hochsommer war das Werk vollbracht, und: Es kann sich sehen lassen. Im Winter 2016 hatte Janine Despaigne beim Quartiersfond den Zuschlag für ihr Projekt bekommen. Im März darauf begannen die Arbeiten auf der kleinen Grünfläche mit dem alten Baumbestand, die trotz des tosenden Verkehrs etwas anrührend idyllisches hat.

Das „U“ besteht aus einzelnen Sitzhockern aus Beton, die mit Hilfe von Mosaiken in den typischen Regenbogenfarben gestaltet wurden. Das war ein gutes Vierteljahr mit jeder Menge Maloche und Tüftelei. Denn bevor die eigentliche Arbeit mit den Mosaiken beginnen konnte, musste erst der Betonguss realisiert werden. „Ein Glück“, sagt Janine Despaigne, „dass Hans Steffens und Saad Ababakir vom VMDO mir bei der schweren Arbeit geholfen haben.“

Gemeinsam mit den beiden guten Geistern aus der Beuthstraße wurden massive Kisten aus Press-Span oder/und Siebdruckplatten gebaut, die anschließend mit Beton ausgegossen wurden. „Das“, sagt die Mosaikkünstlerin, „war echt nicht ohne, und wenn das Wetter dann noch schlecht wurde, ging auch mal die Laune in den Keller.“

Aber nur die „Hatten komm in Gatten“, das weiß ja hierzulande jedes Kind, und weil das so ist, ist man trotzdem zügig vorangekommen. Unter großer Anteilnahme der vorbei flanierenden Bevölkerung übrigens, die sich gerne erklären ließ, was es mit dem Projekt auf sich hat. „Es ist genauso geworden, wie ich mir das vorgestellt habe“, so Janine Despaigne im Rückblick. „Ich hoffe jetzt nur, dass das Mosaik-U auch künftig erhalten wird und nicht irgendwelchen Sprühattacken zum Opfer fällt.“

Nicht nur zu Fuß, auch vom Auto oder von der Stadtbahn aus hat man einen ausgezeichneten Blick auf dieses ungewöhnliche Werk. Und wenn man auf dem Weg ins Unionviertel genau diese Stelle passiert, dann, so die Künstlerin, sollen die Leute sofort denken: „Hey, hier bin ich richtig!“

Text und Foto: Ursula Maria Wartmann

DORTMUND ÜBERRASCHT. DICH.

WIEDERSEHEN MACHT FREUNDE

EINMAL BEZAHLEN ALLES ERLEBEN 2017

DIE DAUER-AUSSTELLUNGEN DER STÄDTISCHEN MUSEEN DORTMUND

Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund
Hansastraße 3, 44135 Dortmund
mkk.dortmund.de

Museum Ostwall im Dortmunder U
Leonie-Reygers-Terrasse
44137 Dortmund
museumostwall.dortmund.de

Brauerei Museum Dortmund
Steigerstraße 14, 44145 Dortmund
brauereimuseum.dortmund.de

Stadt Dortmund
Kulturbetriebe

ANGELO LOSEGO
EIS-CAFÉ

Rheinischestr. 33
44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 14 34 03

www.eiscafe-angelo.de • www.eiscafe-losego.de

» Frisch, freundlich, bio!
Dein regionaler Lieferdienst für Bio-Lebensmittel

die AboKiste
www.abokiste24.de

PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO

› STADTPLANUNG
› STADTFORSCHUNG
› PROJEKTENTWICKLUNG
› BERATUNG

Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund

T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74

info@stadtburo.com
www.stadtbuero.com

So gut schmeckt der Westen

Westgarten feiert mit Erntedankfest die erste Saison

Seit Juni wird im Westgarten in elf Hochbeeten gesät, gejätet und geerntet. Die Gruppe aus aktuell knapp 15 aktiven Gemeinschaftsgärtnern trifft sich nahezu jeden Samstag um 11 Uhr im Heinrich-Schmitz-Bildungszentrum und frühstückt nach getaner Arbeit gemeinsam.

In den letzten Monaten und Wochen stellte sich vor allem eins heraus: Die geernteten Brokkoli, Rote Beete, Tomaten, Spinat, Erbsen, Bohnen, Kürbisse, Zucchini, Fenchel, Chilis, Kohlrabis, Kartoffeln, Möhren, verschiedene Kohlköpfe, Salate und Kräuter, die auf den Esstischen im Unionviertel landen, schmecken fantastisch!

„Warum kaufe ich überhaupt noch im Supermarkt ein?“, fragt sich Initiatorin Svenja. „Es ist schwierig, die eigenen Gewohnheiten zu ändern, aber im Westgarten merkt man, wie viel Spaß es macht, sich gemeinsam um die Pflanzen zu kümmern und beim Frühstück Rezepte für das geerntete Gemüse auszutauschen. Und gleichzeitig tut man auch etwas für den Klimaschutz.“

Die offene Gruppe der Gemeinschaftsgärtner hat im Juli 2017 ein Running Dinner veranstaltet, um sich an einem Abend an verschiedenen Köstlichkeiten zu erfreuen. „Bei einer Person gib es die Vorspeise, bei einer die Hauptspeise und bei einer die Nachspeise. Man geht zusammen von Wohnung zu Wohnung und isst gemeinsam“, berichtet Gemeinschaftsgärtnerin Johanna, die begeistert von der Aktion ist und diese gerne wiederholen möchte.

Nach dem gemeinsamen Ernten und Kochen sowie dem Kampf gegen Kohlweißling-Raupen am Brokkoli und den Mehltau wird es zum Abschluss der Gartensaison 2017 am Sonntag (8.10) ab 11 Uhr im „Kaleidoskop – Raum für Gespinste“, Wilhelmstraße 38, ein kleines Erntedankfest geben. Eine Anmeldung ist bis zum 2. Oktober unter westgarten.dortmund@gmail.com möglich.

Ab Oktober starten dann in der Werkhalle im Union Gewerbehof die Winterworkshops, die durch die Urbanisten organisiert und von der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums finanziert werden. Wer beim Projekt Westgarten mitmachen möchte, kann unter der genannten E-Mail-Adresse die Gruppe kontaktieren. Alle Termine gibt es unter der Rubrik „Mitmachen“ unter: www.dieurbanisten.de

Autoren: Westgärtner*innen

Frisches Gemüse zu ernten und in fröhlicher Runde zu verspeisen hat den Westgärtnerinnen und Westgärtnern viel Spaß gemacht. Fotos: Luisa Gehnen (links) und privat (rechts)

fortmann . rohleder
GRAFIK · DESIGN
www.fortmann-rohleder.de
Huckarder Straße 8–12 I 44147 Dortmund I T. 0231 8820574

FORMAT ZEIGEN
Vera Dohmann
Fotografenmeisterin
Expertin für
• Bewerbungsfotografie
• Unternehmensfotografie
• Immobilienfotografie
www.vera-dohmann.de
Huckarder Str. 10–12
44147 Dortmund
Telefon 0231. 286 97 61

Pizza Meetup

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet von 12 bis 14 Uhr im Gründerinnenzentrum, Hoher Wall 15, das Pizza Meetup statt: Eine Mittagspause mit frischem Input zu digitalen Themen, ergänzt durch Pizza und Networking. Diese Themenreihe wendet sich an Gründerinnen und Unternehmerinnen, die Interesse an digitalen Themen haben.
Folgende Themen stehen auf der Agenda:
Quo vadis AR & VR? Wie sich unser Leben grundlegend durch neue Technologien verändern wird (4.10.)
Traum von eigenen Buch – Wie veröffentliche ich ein eBook? (8.11.)
Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung: gruenderinnenzentrum@stadtdo.de

Gründungswissen

Speziell für Frauen

Frauen müssen bei der Gründung häufig besondere Herausforderungen meistern. Daher lädt das Gründerinnenzentrum Dortmund immer am 3. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr Gründerinnen und Jungunternehmerinnen zu einer kostenfreien Veranstaltungsreihe mit frauenspezifischen Themen rund um die Selbstständigkeit ein. Für das zweite Halbjahr 2017 sind folgende Veranstaltungen geplant:
Rechnungen schreiben macht Spaß – wenn ich meinen Wert finde (19.10.)
Einstieg in den elterlichen Betrieb – Fluch oder Segen? (16.11.)
Anmeldung unter:
gruenderinnenzentrum@stadtdo.de

Zeichner in der U-Bahn

Die drei Zeichner des ZI-Zeicheninstituts Kassel sind am Samstag (14.10.) ab 13 Uhr über mehrere Stunden hinweg im U-Bahn-Netz von Dortmund unterwegs. Geplant sind unter anderem Skizzen von Situationen, die Einrichtung eines temporären Zeichenautomaten und die Erstellung eines lebensgroßen Sitznachbarn auf Papier. Begleitet werden sie durch den Fotografen Karl-Heinz Mierke. Zum Abschluss werden die Fotos zusammen mit Mitbringseln, Fundstücken und einigen der Zeichnungen bis zum Sonntag (12.11.) in der blam!, Lange Straße 92, ausgestellt. Das Finale des Perfomance-Tages am 14. Oktober findet ab 19 Uhr statt.
blamgalerie.de

Im Gebäude am Hohen Wall gibt es Büroräume in Citylage und ein kreatives Umfeld. Foto: InWest

Hoher Wall 15: Designbüro bis Art-Nouveau

Designbüros und IT-Firmen, Medienkunst, Architekten und Wirtschaftsförderung unter einem Dach

Die Mischung ist einzigartig und macht den Standort zu einem außergewöhnlichen Knotenpunkt in Stadt und Region. Er ist Teil eines umfassenden Netzwerkes im Unionviertel. Die InWest eG bietet am Hohen Wall Büroräume ab 300 € (inkl. aller Nebenkosten sowie Reinigung, Internet, etc.) und ist als Ansprechpartnerin vor Ort.

Interessierte sind herzlich eingeladen das Haus und seine Mieter kennenzulernen.

Kontakt für weitere Informationen oder die Vereinbarung von Besichtigungsterminen:
InWest eG, Silvia Beckmann
Tel.: 0231 985 31 585
Mail: silvia.beckmann@inwest-do.de

Die Mieterinnen und Mieter am Hohen Wall 15 freuen sich über Verstärkung. Foto: Gesine Lübbers

Wenn Selbstmord eine Möglichkeit ist

Bei [U25] helfen Jugendliche Jugendlichen per Mail

Laura-Maria Lintzen (l.) und die Peer-Beraterinnen Anna (2.v.r.) und Randy (r.) sind mit viel Leidenschaft bei der Sache. Foto: Gesine Lübbers

„Ich weiß nicht, mit wem ich darüber reden soll." Das steht in fast allen Mails, die Anna, Randy und ihre Mitstreiter von [U25] bekommen. Denn in der Gesellschaft werden Selbstmord oder Selbstmordgedanken totgeschwiegen. Diejenigen, die laut darüber nachdenken, werden nicht selten stigmatisiert.

„Selbstmord ist in unserer Gesellschaft ein Tabu. Menschen mit Selbstmordgedanken begeben sich ins soziale Abseits. Entweder werden sie übervorsichtig behandelt oder sie werden gemieden. Aber einfach jemanden, der zuhört und ihre Gefühle ernst nimmt, gibt es in ihrem Leben nicht", hat Randy beobachtet. Sie ist eine von 34 „Peer-Beraterinnen und -Berater" bei [U25]. Bei diesem Projekt helfen Jugendliche Gleichaltrigen, die sich umbringen möchten.

Das Ganze funktioniert über eine Plattform, zu der sich Betroffene nur mit einem Nickname anmelden müssen. In dem geschützten Raum der Plattform schreiben sich Peer-Berater und Klient. Zwischen ein bis drei Mails pro Woche bekommen die Hilfesuchenden von ihrem Peer. Geredet wird über alles. „Wir besprechen allgemeine Probleme und Krisen, die ja der Auslöser sind, dass sich die Klienten selbst töten wollen", sagt Peer-Beraterin Anna (24), die noch relativ neu in der Beratung ist. Alles ist anonym, die Betroffenen geben nur auf Wunsch Alter und Geschlecht preis.

Hilfesuchende und Peers sind unter 25 Jahren – daher der Name [U25]. Auch der Begriff „Peer" deutet auf die Funktion der Berater hin: Peer bedeutet so viel wie Gleichaltriger, Gleichgestellter oder Kollege. Peers sind in der Pädagogik oder Psychologie Freunde, die einen wichtigen Beitrag beim Erwachsenwerden leisten und das bieten, was Jugendliche in ihrer Entwicklung benötigen.

Als Gleichaltrige können die Peer-Berater ganz anders mit ihrem Gegenüber reden. „Wir sind viel näher an ihrem Leben dran", sagt Anna. Und es geht bei [U25] nicht darum, jemanden von etwas abzubringen oder raten. „Wir sind keine Psychologen oder Pädagogen. Bei uns geht es darum zuzuhören und einfach da zu sein. Wir wollen keinen Druck aufbauen", betont Sozialarbeiterin Laura-Maria Lintzen, die das Dortmunder Projekt leitet.

Teenieliebe, Drogen und Alkohol, Schulprobleme, Schwierigkeiten im Elternhaus, Missbrauch – die Liste der Motive für Selbstmordgedanken ist lang. Alles wird bei [U25] offen besprochen. Die Peers hören zu, fragen nach und nehmen ernst. Alles andere ergibt sich – manche Hilfesuchende suchen freiwillig professionelle Hilfe, andere überwinden ihre Krise so. Ein Hilfsansatz, der auch kritisiert wird, aber wirkt: 300 Hilfesuchende hat der Standort Dortmund seit April 2016 betreut – der jüngste Klient war 11 Jahre alt. Randy (22), Peer der ersten Stunde, hat in ihrem Freundeskreis selbst ein Mädchen erlebt, das sich umgebracht hat und sagt rückblickend: „Ihr hätte so ein Angebot wahrscheinlich auch gutgetan."

[U25] ist in den Räumen des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) an der Joachimstraße untergebracht. Laura-Maria Lintzen schaut als Hauptamtliche über jede Mail, die rausgeht. Das entlastet die Ehrenamtlichen. Bis zu sechs Monate dauert die Ausbildung zum Peer-Berater. Zudem gibt es jede Woche die Möglichkeit einer Supervision und es existiert eine Whats-App-Gruppe aller 34 Peers plus Projektleiterin, in der man sich schnell bei den anderen informieren oder rückversichern kann. „Das Team ist ein riesiger Rückhalt", hat auch Laura-Maria Lintzen beobachtet.

[U25] hat in diesem Jahr den Heinrich-Schmitz-Preis erhalten. Doch bisher ist das Projekt nur bis 2018 finanziert. „Wir sind spendenfinanziert und hoffen, dass wir unsere Arbeit weiter fortführen können", sagt Laura-Maria Lintzen.

Sparkasse Dortmund, Empfänger:
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.;
IBAN: DE24 4405 0199 0131 0131 32;
SWIFT/BIC: DORTDE33XXX;
Verwendungszweck: U25 Dortmund

www.u25-dortmund.de.

Hans Balzereit freut sich auf die Fertigstellung des Küchenstudios, in dem auch dieses Exemplar aus Holz und Schiefer zu sehen sein wird. Foto. Gesine Lübbers

Viermal an der Langen Straße

Ökologia baut um und erweitert das Angebot

Das Naturmöbelhaus Ökologia breitet sich aus: In vier Ladenlokalen entlang der Langen Straße sind inzwischen die nachhaltigen Massivholzmöbel zu bekommen. Jeder der Ausstellungsräume bietet einen anderen Einrichtungsschwerpunkt.

„Wir brauchen Platz, deswegen haben wir expandiert und bauen derzeit kräftig um", sagt Inhaber Hans Balzereit. Gegründet haben er und seine Frau Barbara Leinwand das Fachgeschäft von 19 Jahren im Ökozentrum Hamm. Nach einiger Zeit folgte der Umzug an den Königswall in Dortmund – mit einem Schwerpunkt auf Betten. Vor 14 Jahren fand das Möbelhaus dann an der Langen Straße 2–4 seinen endgültigen Standort und breitete sich immer mehr aus. „Wir bieten alles an: nachhaltig produzierte Polstermöbel der Firma Brühl, Massivholzbetten und Naturlatexmatratzen, Massivholzmöbel und Massivholzküchen", gibt Hans Balzereit einen Überblick über das Vollsortiment. Insgesamt 1.000 Quadratmeter, wie gesagt in verschiedenen Geschäften, stehen für das Vollsortiment zur Verfügung.

Derzeit entsteht ein eigenes Küchenstudio. „Holz ist ein wundervolles Material für Küchen. Es ist pflegeleicht und unempfindlich beispielsweise gegen Verfettungen. Zudem ist es sehr hygienisch: Bakterien können auf Holz nicht lange überleben." Dabei entsprechen die Massivholzküchen auch den modernen Design- und Komfort-Ansprüchen. Mit Materialien wie Glas oder Schiefer können wunderbare Akzente gesetzt werden. „Es gibt wirklich tolle Sachen." Des Weiteren wird es an der Langen Straße, Ecke Humboldtstraße, ein Studio für Schlafsofas und Regale geben und an der Langen Straße 8 ein Outlet, in dem beispielsweise Ausstellungsstücke und Möbel aus älteren Programmen reduziert verkauft werden.

Was macht Ökologia aus? „Uns ist wichtig, dass unsere Möbel nachhaltig sind", antwortet Hans Balzereit. „Holz ist ein wichtiger Werkstoff, der gute Eigenschaften hat und zudem CO^2 bindet", erklärt er. Das Gleiche gelte für Matratzen: Naturlatex sei ein nachwachsender Rohstoff, während beispielsweise die gängigen Kaltschaummatratzen aus Öl gefertigt würden, einem fossilen Material, „das man besser dort lassen sollte, wo es hingehört". Holz ist zudem langlebig und verströmt eine angenehme Atmosphäre. Und zwar durchaus modern: Längst sind die Zeiten der einfachen Kiefernmöbel bei den Naturmöbeln vorbei und die verschiedenen Wohnprogramme setzen auf unterschiedliche Hölzer und andere natürliche Materialien. Bei Ökologia stehen echt schicke Sachen.

Ein weiteres Angebot des Möbelhauses sind die baubiologischen Materialien wie, Öle, Pflegemittel, Wandfarben, Teppiche und Korkböden. Und wer nicht nur nachhaltige, sondern wirklich rein ökologische Polstermöbel haben möchte, dem kann hier auch geholfen werden: „Wir haben eine Polsterfirma an der Hand, die wirklich komplett ökologisch arbeitet."

Wer will mitmachen?

Jahresendausstellung blam!s Tierleben

In diesem Jahr wird die Jahresendausstellung in der Produzentengalerie blam!, Lange Straße 92, tierisch: Inspiriert von „Brehms Tierleben", einem zoologischen Nachschlagewerk mit Illustrationen von Gustav Mützel und Eduard Oscar Schmidt, ruft blam! alle Kunstschaffenden und begnadeten Dilettanten auf, an der Ausstellung von Freitag (8.12.) bis Sonntag (7.1.) mit ihrem „Tier" teilzunehmen. Wer mitmachen möchte, bringt seine präsentationsfertige Arbeit am Sonntag (3.12.) zwischen 13 und 16 Uhr direkt in die blam!. Egal ob es sich dabei um ein Bild, Foto, Video, Stickerei, Backkunst, Objekt, eine Collage oder Skulptur handelt, es ist willkommen (lebende Tiere ausgenommen). Weitere Informationen und den nötigen Teilnahmebogen gibt es zum Herunterladen unter blamgalerie.de
Falls es darüber hinaus Fragen gibt, können diese via Mail an info@blamgalerie.de gestellt werden. Die Ausstellungseröffnung ist am Freitag (8.12.) um 19 Uhr.

© Gerhard Stephanus De Groot (li.), Claudia Terlunen (re.)

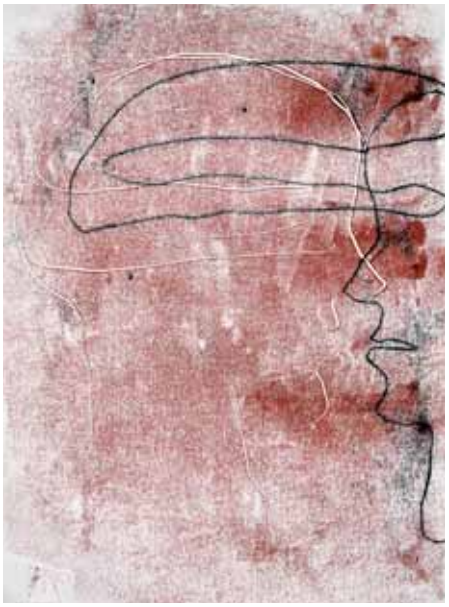
Mitmachen ausdrücklich gewünscht

Herbstakademie im Union-Gewerbehof

Zeichnungen und Druck, Fotografie und Arbeit mit Bildern, Upcycling, Designhocker und Hängelampe: Noch bis zum 15. Oktober – und darüber hinaus – geht die „Herbstakademie“ von Künstlern und Kreativen im Union Gewerbehof, Huckarder Straße 8–12.

Babette Martini vom „Atelier für Plastische Kunst“ vermittelt in ihrem Workshop am Samstag (7.10.) von 11 bis 16 Uhr die Grundlagen des Aktzeichnens (60 Euro) und am Samstag (14.10.) geht es von 11 bis 16 Uhr um die vielen Formen der Monotypie (68 Euro inklusive Farben). Dabei wird mit feuchter Farbe auf eine Glasplatte gemalt oder gezeichnet. Auf diese Zeichnung wird dann ein Blatt Papier gelegt und mit der Hand abgerieben.

Im Projektraum Fotografie gibt Elmar Mauch am Samstag (14.10.) und Sonntag (15.10.), jeweils von 10 bis 17 Uhr, einen Workshop „In Bildern denken“ (150 Euro). Die Grundidee dieses zweitägigen Kurses ist, dass mit dem Abbilden von Situationen und Szenerien der fotografische Prozess noch nicht abgeschlossen ist. Am 18. und 19. November heißt es von 11 bis 18 Uhr „Bilder ediren zum Fotobuch“ (150 Euro).



Die Künstlerin Babette Martini unterrichtet bei der Herbstakademie u. a. Zeichnen. Ihre Mitstreiter kümmern sich um Fotografie und Upcycling.
Bilder: Babette Martini

Am Wochenende (9. und 10.12.) gibt es außerdem von 11 bis 18 Uhr einen Kursus in „Schachtel-Mappen-Bau“ (80 Euro plus ggf. Material), bei der eine repräsentative, aufklappbare Schachtel mit buchbinderischer Technik erstellt wird.

Und auch die Urbanisten beteiligen sich an der Herbstakademie: Mit der samstäglichen „Offenen Werkstatt“ am 30. September, 7. und 14. Oktober jeweils von 10 bis 18 Uhr (12 Euro pro Stunde), dem Workshop „Designhocker ‚Kurt‘ aus Restholz“ (139 Euro inklusive Material) am Sonntag (15.10.) von 10 bis 19 Uhr. Am gleichen Tag können Interessierte zwischen 10 und 16 Uhr die Hängelampe „Eva“ (89 Euro inklusive Material) aus Restholz fertigen. Außerdem finden am Freitag (29.9.) von 18 bis 20 Uhr der Vortrag „Möglichkeiten und Grenzen von Upcycling mit anschließender Diskussion“ (7 Euro), am Sonntag (1.10.) von 14 bis 18 Uhr eine Fortbildung „Upcycling in der pädagogischen Arbeit“ (89 Euro) und am Dienstag (3.10.) von 14 bis 18 Uhr ein Schnupperkursus Upcycling (59 Euro inklusive Material) statt.

projektraum-fotografie.de
dieurbanisten.de
www.babettemartini.de

Flohmarkt, Live-Musik und eine Drachenhüpfburg waren nur einige Highlights des Sommerfestes auf dem Union Gewerbehof. Fürs leibliche Wohl sorgten ein Flammkuchen-Mobil, die Bierbrauer von Brautum e. V., das Hofcafé und die Urbanisten. Bei schönem Wetter kamen viele Besucher und genossen die besondere Atmosphäre. Foto: privat

„Diva und Dandy“

Das ist der Titel einer Foto-Ausstellung, die bis zum Sonntag (22.10.) auf der UZWEI im Dortmunder U zu sehen ist: Die Dortmunder Künstlerin Dagmar Lippok und der Fotograf Jens Sundheim haben Menschen mit und ohne Behinderung porträtiert und im Stile vergangener Zeiten inszeniert – z. B. als Dandys und Divas. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei.

Eine große Spendenaktion

als Nachbarschaftshilfe haben die angehenden medizinisches Fachangestellten der Klasse AO 3 am Robert-Schumann-Berufskolleg organisiert. Die Schülerinnen und Schüler sammelten eine große Zahl von Hygieneartikel für den benachbarten Verein „Gasthaus statt Bank“ und übergaben diese im Mai. Dafür wurden sie von der Bezirksvertretung Innenstadt-West mit dem Heinrich-Schmitz-Preis ausgezeichnet. Die Idee zu der Sammelaktion entstand im Politikunterricht. Weitere Preisträger sind in diesem Jahr: der „Spendenlauf der SV des Stadtgymnasiums“ und [U25] (siehe Seite 19).

Foto: Bezirksvertretung Innenstadt-West

Seit einigen Wochen können die Fahrzeuge von RUHRAUTOe auch in Dortmund ausgeliehen werden. Eine Station befindet sich auf der Nordseite des Union Gewerbehofs. Für den Start wurde die Station mit einem schwarzen rein elektrischen Nissan e-NV 200 besetzt. Somit ist nun auch das Unionviertel an das RUHRAUTOe Netz angeschlossen. www.ruhrauto-e.de

KEINE LÄSTIGE PARKPLATZSUCHE MEHR!

Außen-Einstellplatz
Paulinenstraße 8, 44137 Dortmund
(Miete: 23,80 €) zu vermieten!

Interessierte melden sich bitte bei Herrn Wenge unter Telefon: 0231/18 20 31 34.

Spar- und Bauverein eG Dortmund seit 1893

Kampstraße 51 · 44137 Dortmund · www.sparbau-dortmund.de · Telefon: 0231/18 20 30

Kameramarathon für Kinder und Jugendliche

UZWEI lädt 6- bis 16-Jährige zum Mitmachen ein

Auf Motivsuche in der Stadt. Die Kinder- und Jugendetage UZWEI im Dortmunder U beteiligt sich am 2. landesweiten Fotomarathon NRW. Am Samstag (7.10.) gehen zwischen 10 und 16 Uhr 6- bis 16-Jährige allein oder in der Gruppe auf Fotopirsch. Beim Start am Dortmunder U erhalten die Beteiligten zehn Aufgaben, die sie innerhalb einer bestimmten Zeit fotografisch mit dem eigenen Handy oder der Digitalkamera „lösen“ und zum Abschluss wieder auf die UZWEI bringen sollen. Hier werden die Fotos digital gesammelt und zum zentralen Wettbewerb in NRW weitergeleitet. Am 18. November werden dann die Preisträger aus den sieben beteiligten Städten in Köln prämiert.

Wer am 7. Oktober nicht zum U kommen kann, macht beim Webmarathon mit.

Bitte anmelden unter: U2@dortmund.de, für den Webmarathon unter: www.kamerakinderfotorun.de

Nachbarschaftstreff am Küchentisch

Drei Gänge, drei Wohnungen – das Quartiersdinner ist ein Nachbarschaftstreff. Schon zum achten Mal findet es am Samstag (21.10.) statt. Die Idee: Nachbarn treffen sich zum gemeinsamen Kochen und Essen und zwar reihum. Die Organisation der Aktion liegt in den Händen von Beate Schwedler.

Und so funktioniert‘s: Man meldet sich jeweils zu zweit oder allein an. Es werden Duos gebildet, die den Abend gemeinsam verbringen. Es gibt drei Gänge in drei verschiedenen Wohnungen. Einmal kocht das Duo selbst, zweimal wird es bekocht. An jedem Tisch kommt das Paar mit jeweils vier anderen Menschen in Kontakt und hat so am Ende des Abends mit zwölf Leuten zusammen gesessen und gegessen. So lernt man das Viertel auf eine ganz andere Art kennen, nämlich direkt in den Wohnungen der Nachbarn.

Die Teilnahme am Quartiersdinner ist kostenlos. Eine Anmeldung unter buero@kunst-produkt.de ist jedoch erforderlich. Bitte schreiben Sie direkt, ob Sie bestimmte Wünsche oder Unverträglichkeiten haben (z. B. vegetarisch, kein Alkohol oder ähnliches).

Unterstützt wird das Quartiersdinner von DEW21, der InWest sowie der Bezirksvertretung Innenstadt West.

https://www.facebook.com/quartiersdinner

Literatur und Musik im U

Lesungen bei freiem oder kostenpflichtigem Eintritt

Björn Rosenbaum (o.) und Alex Amsterdam (u.) Nicholas-Müller (li.)

Einmal im Monat ist Feierabendsalon im U. Dann nämlich verwandelt sich die Bibliothek „Weitwinkel“ im Dortmunder U zusätzlich zu den Öffnungszeiten in einen Raum voller Musik und Literatur. Der Eintritt ist frei.

Am Donnerstag (5.10.) sind von 18 bis 20 Uhr Björn Rosenbaum und Alex Amsterdam zu Gast. Björn Rosenbaum ist umtriebiger Poetry Slammer und Slam Moderator aus Dortmund. Der „Mann mit dem Klemmbrett“ überfällt das Publikum nach allen Regeln der Kunst mit frecher Komik und wilder Inbrunst. Alex Amsterdam ist Singer/Songwriter aus Düsseldorf. Mit fast 800 Konzerten im In- und Ausland gehört er zu dem umtriebigsten Musikern seiner Zunft. Das aktuelle Alex Amsterdam-Album „Come What May“ (Redfield Records) wird von der Kritik hoch gelobt.

Am Donnerstag (12.10.) liest Mirko Kussin von 18 bis 20 Uhr im Rahmen des Kulturblogs „buchstabensuppe“ in Kooperation mit DEW21. Mirko Kussin hat in seinem Leben bereits viele Erfahrungen gesammelt: Er studierte Literatur- und Politikwissenschaften, erhielt zahlreiche Förderpreise und Stipendien für seine eigenen – literarischen – Texte und war als Redakteur in verschiedenen PR-Agenturen tätig. Geschrieben hat er immer.

Einen weiteren Literatur-Termin gibt es im Kino im U (innogy-Forum): Am Dienstag (3.10.) macht Musiker Nicholas Müller um 20 Uhr auf seiner Lesetour Halt in Dortmund und wird auch den einen oder anderen Song von sich geben. Der ehemalige Sänger der Band „Jupiter Jones“ veröffentlicht am 2. Oktober sein erstes Buch „Ich bin dann mal eben tot – wie ich lernte mit Angst zu leben“. Karten: 17 Euro zzgl. VVK-Gebühren, Verkauf über eventim.de

Die Musik neu (wieder-)entdecken

Kobi hat zahlreiche kreative Angebote im neuen Programmheft

Musik ist vielseitig, sie macht frei, kann die Zeit anhalten, aber auch beschleunigen. Man kann durch sie neue Seiten an sich entdecken oder mit ihr in Erinnerungen schwelgen.

Die Weiterbildungseinrichtung KOBIseminare Dortmund bietet im neuen Programmheft eine besondere Auswahl an Veranstaltungen zum Thema Musik an, in denen der Einzelne selbst gefragt ist und sich ausprobieren kann.

So können Teilnehmende beispielsweise in der Liederwerkstatt mit Singer-Songwriter Olli Heinze ihren eigenen Song schreiben oder ohne Vorkenntnisse einen Bandworkshop besuchen, in dem sie mit „Rhythmus und Harmonie“ nach zwei Tagen bereits in „kleinen Bands“ spielen können. Kreativen Prozessen sind keine Grenzen gesetzt. Mit Freude an Musik, am Musizieren, kreativem Schreiben, bewusstem Hören sowie an persönlicher Weiterentwicklung lädt „das etwas andere Bildungshaus“ zu diesen und weiteren Veranstaltungen ein.

Weitere Informationen gibt es unter:
Tel. 0231 534525-0 oder www.kobi.de

glass-klar
Endlich wieder freie Sicht bis Island
Glasreinigung im
- Büro
- Geschäft
- Privathaushalt

oder als Gutschein
- Muttertag
- Vatertag
- Geburtstag

André Glaß
02 31 / 810 410
01 72 / 231 98 98
www.glass-klar.de
glass@glass-klar.de
Glasreinigung • Dienstleistungen

Musikschule am U
Musikunterricht für E-Gitarre, E-Bass, klassische Gitarre, Ukulele, Klavier und Querflöte
Unionviertel, Friedrichstr. 14
Mobil: 0178 680 48 76
Mail: info@musikschule-am-u.de
Web: www.musikschule-am-u.de

Die Förderzentren „Perspektivenwerkstatt für Flüchtlinge“ waren zum zweiten Mal Gast im Quartierscafé U-Jack. Erneut wurden Kompetenzen zur Alltagsbewältigung in Deutschland, sowie berufsrelevante Fähigkeiten vermittelt und trainiert. Unter fachkundiger Anleitung wurden verschiedene Gewerke wie Trockenbau, Holzarbeiten, Farbe und Raumgestaltung, Kochen, Hauswirtschaft und Service vorgestellt. Abgeschlossen wurde jeder Arbeitstag mit einem gemeinsamen Essen, welches zuvor vom Hauswirtschaftsteam in der Küche des U-Jack frisch zubereitet wurde. Foto: Vera Dohmann

Bei den Ruhr Games lud der Dortmunder Boxsport 20/50 (DBS) zu einem offenen Boxtraining ein. Über 100 Schülerinnen und Schüler nahmen dieses Angebot in der Helmut-Körnig-Halle wahr und schlüpften in die Boxhandschuhe. Gymnastik, Boxschulung und Gerätearbeit standen im Mittelpunkt der Übungseinheiten. Die beiden DBS-Übungsleiter Francesco Solimeo (links) und Sobir Nazarov (rechts) leiteten das Training und gingen dabei auch auf die Wünsche der kleinen Teilnehmer ein. Foto: DBS 20/50

Wer kennt Jugendstil-Elemente?

Museum für Kunst- und Kulturgeschichte bittet um Mithilfe

Zum 135. Geburtstag feiert das Museum für Kunst und Kulturgeschichte die Jugendstil-Epoche. Beim Projekt „Rausch der Schönheit“ sind Dortmunder nun aufgerufen, Hinweise zu geben.

Die Ausstellung ist vom Dezember 2018 bis zum Mai 2019 geplant und thematisiert die künstlerischen Leistungen und das Lebensgefühl der Zeit um 1900, aber auch die Umbrüche dieser kulturellen Aufbruchsphase, die mit dem Ersten Weltkrieg endete. Im Mittelpunkt steht die zukunftsweisende Idee von der Gestaltung aller Lebensbereiche durch die Kunst. Auch im Unionviertel findet man viele Hinweise auf den Jugendstil.

Dortmunderinnen und Dortmunder sind nun aufgerufen, Hinweise auf Jugendstil an und in Gebäuden zu geben: Wer kennt Hausflure mit Jugendstil-Elementen, z. B. Fliesen, Geländer, Stuckaturen, Original-Türen? Wer sammelt z. B. Porzellan, Glas oder Bestecke, hat Jugendstil-Schmuck, einen Teppich oder Beispiele für Buchkunst aus dem Jugendstil?

Interessant für das Ausstellungsteam um Dr. Gisela Framke, Gabriele Koller und Dr. Renate Kastorff-Viehmann sind darüber hinaus Erinnerungen (z. B. Fotos oder Kataloge) an Firmen, die um die Jahrhundertwende in Dortmund ansässig waren und Wohnungen oder Häuser ausgestattet haben. Zu diesen Firmen zählen u. a.:

- Fa. Rose (Möbelfabrik und Einrichtungshaus)
- Fa. Körling (Möbelfabrik)
- Fa. Schräder und Baum (Tapeten- und Wandbespannungen)
- Fa. Willi Steinbach (Baumaterialien)
- Westfälische Kunstschmiede Zerres und Hoffmann
- Theodor Schäfer, Stuckateurmeister aus der Nordstadt

Auch Erinnerungen an das Wirken des Architekten Jean Hoffmanns sind gefragt.

Ansprechpartnerin:
Dr. Gisela Framke, Tel. 0231 50-25509
oder per E-Mail: gframke@stadtdo.de

DORTMUNDER U
ZENTRUM FÜR KUNST
UND KREATIVITÄT

VERSCHIEDENE FÜHRUNGEN DURCH DAS HAUS
UND DURCH DIE AKTUELLEN AUSSTELLUNGEN

KURZ- UND LANGFILME IM RWE-FORUM

KREATIVE WORKSHOPS AUF DER U ZWEI_KULTURELLE BILDUNG

SPANNENDES PROGRAMM ZU DEN AKTUELLEN
AUSSTELLUNGEN DES HARTWARE MEDIENKUNSTVEREIN

KUNST-SET UND WORKSHOPS IM MUSEUM OSTWALL

LUFTBALLONWETTBEWERB

ALLE ANGEBOTE SIND FÜR KINDER KOSTENFREI

DEW21

FAMILIENSONNTAG
IM DORTMUNDER U
JEDEN 1. SONNTAG IM MONAT
IMMER VON 11.00 BIS 18.00 UHR

Dortmunder U · Zentrum für Kunst und Kreativität · Leonie-Reygers-Terrasse · 44137 Dortmund

WWW.DORTMUNDER-U.DE

Die Band „Unkaputtbar“ probt im Zentrum der Diakonie an der Sternstraße 23. Foto: Gesine Lübbers

Unkaputtbar macht richtig gute Musik

Diakonieband für Suchtkranke, psychisch Kranke, Wohnungslose sowie Dortmunder Bürger

„Wir spielen alles, was gut klingt“, sagt Torsten (47). „Quer Beet – Rock, Reggae und Pop“, ergänzt Lisa (35). „Oder wie Andreas immer sagt: ein Kessel Buntes“, zitiert Peter (57). „Nur keine Schlager“, betont Robin (36).

„Unkaputtbar“ heißt die Band, die alle 14 Tage montags im Zentrum der Diakonie an der Sternstraße 23 probt. Ganz nach dem Motto „Musik verbindet und gibt Lebensfreude“ treffen sich die Musiker hier, um zu üben und sich neue Stücke zu erarbeiten. Ein paar Zu- und Abgänge hat es im Laufe des fast sechsjährigen Bestehens gegeben, doch Lisa ist von Anfang an dabei. „Die Diakonie hatte damals einen Aufruf gestartet und dann haben wir uns im Januar 2012 das erste Mal getroffen. Damals noch in anderer Besetzung und mit einem anderen Bandleader“, erinnert sich die Schlagzeugerin. Das Gute war schon damals: „Jedes Instrument war vertreten, sodass wir gleich loslegen konnten.“

Unkaputtbar ist ein Projekt des Diakonischen Werkes und spricht Suchtkranke, psychisch Kranke und wohnungslose Menschen sowie Dortmunder Bürgerinnen und Bürger, die einfach Lust auf gemeinsames Singen und Musizieren haben, gleichermaßen an. Geleitet wird die Band von Andreas Kalina, pädagogischer Mitarbeiter des Ludwig-Steil-Hauses, Blechbläser, Schlagzeuger und Sänger. Die Diakonie stellt das Equipment und bei Bedarf auch Instrumente, aber die meisten bringen ihre eigenen Instrumente mit zu den Proben. Eines von drei Schlagzeugen von Lisa steht an der Sternstraße, eines in einem Kirchenkeller und ein elektronisches bei ihr zu Hause. „In einer Mietwohnung kann man nicht auf einem normalen Schlagzeug üben“, lacht sie. Torsten spielt Gitarre und singt, Thorsten (mit h!) ist Keyboarder und Sänger, Robin greift zur Gitarre und Peter zum Bass. Heike (52) ist Sängerin und Uli ist wie Andreas bei der heutigen Probe nicht dabei.

Die Band probt derzeit eifrig für einen Auftritt im Wichernhaus am 29. September. Notenkenntnisse sind nicht nötig. Die Stücke werden gemeinsam entwickelt. „Es ist wichtig, dass wir Auftritte haben, denn dann proben wir konzentrierter und es ist ja auch schön, wenn wir Feedback bekommen“, sagt Torsten. Und das Feedback ist positiv. So positiv, dass die Band bei ihrem Auftritt bei der AWO-Sommersause mit „Zugabe“-Rufen auf der Bühne gehalten wurde. „Und wir hatten nichts vorbereitet“, sagt Peter. Da haben sie einfach ein Stück noch einmal gespielt. Dem Publikum hat es gefallen.

So, jetzt wurde aber genug geredet: Jetzt wird Musik gemacht. Und die ist richtig gut. Als Zuhörer hat man genauso Spaß, wie die Band offensichtlich auch selber. Gute Voraussetzungen für viele weitere gelungene Auftritte.

Oberer Westenhellweg – Höhe Thier-Galerie

AUSBÜTTELS
mehr als eine Apotheke

SCHWANEN APOTHEKE

Sortiment Service Preise

Westenhellweg 81 • 44137 Dortmund • Tel. 84 01 00 90
schwanen@ausbuettels.de • ausbuettels.de

Mo – Fr 8.30 – 19.00 Uhr Sa 9.00 – 19.00 Uhr

ZWEIRAD ENGELS

Saison-Abverkauf
bis zu 30 % Preisnachlass

Amalienstr. 3 – Dortmund-Mitte – www.zweirad-engels.de
Tel. 1884018 - Mo.-Fr. 10:00-18:30 Sa. 10:00-15:00 Uhr

Kanzlei im Unionviertel
Rechtsanwältin Wiebke Schmidt

Lange Straße 81
44137 Dortmund
Tel.: 0231/33 893 793
Fax.: 0231/33 893 794
www.kanzlei-im-unionviertel.de
info@kanzlei-im-unionviertel.de

– Termine nach Vereinbarung –

Familien-/Kindschaftsrecht
Verkehrs- und Vertragsrecht
Asyl- und Aufenthaltsrecht
Sozialrecht

Wohn—
umfeld-
auf—
werter.

Standort Service Plus steht für ein abfallwirtschaftliches, einheitliches Dienstleistungsspektrum kommunaler Entsorgungsunternehmen und dient der Optimierung der Abfallsituation in Großwohnanlagen.

STANDORT SERVICE PLUS

EDG Entsorgung Dortmund GmbH / T 0800 9111.111 / info@edg.de

Medienbüro
Gesine Lübbers

Mit journalistischem Blick -
gute Texte für Print und Web.

www.medienbuero-luebbers.de

Tai Chi
YANG Stil (ITCCA)
Probestunde

aktuelle Termine auf:
www.taichidortmund.de

Lange Str. 79a • 44137 Dortmund • ☎ 02 31 / 1 89 18 17
www.taichidortmund.de

Gesicht aus dem Viertel:

Sylvia Johst

Blaumann und Benzinschwaden, Schraubenschlüssel und ölverschmierte Finger: Automechanikerin werden, das ist ihr Traum.

Sie träumt ihn, als sie fünfzehn ist und nach der Kindheit in Berlin auf dem platten Land in Herbern hockt, mit sich und der Schule hadert, und auch mit ihrem Vater. Der ist promovierter Chemiker bei Schering und hat sich mit der Familie von Berlin-Steglitz ins Werk Bergkamen versetzen lassen. Private Geschäfte sind fehlgeschlagen, Immobilien verlorengegangen – auch die Familienvilla, in der die fünf Kinder aufgewachsen sind. „In Berlin war es echt locker“, sagt Sylvia Johst. „Und dann war es auf einmal so katholisch hier. Ich war verdammt unglücklich die erste Zeit.“

Die Schule ist nichts für sie. Die Eltern: Geschockt, als das Kind nur den Realschulabschluss macht. „Alle außer mir Akademiker, das kam nicht so gut.“ Sie umschifft den Unterricht, indem sie mit sportlichen Leistungen glänzt: Wer bei Kreismeisterschaften Siege einfährt, kann nicht Latein büffeln ...

Als sie den Abschluss in der Tasche hat, hat sie Zeit für die „schräge Oma“, die aus Berlin nachgekommen ist. Sie ist hinfällig, ein Schlaganfall; die Enkelin pflegt sie ein Vierteljahr lang, bekommt einen ganz neuen Bezug zu ihr. Eine schöne Zeit sei das gewesen, meint Sylvia Johst, doch als sie dann gestorben sei, sei es gut gewesen. „Vom Leben her war das für sie ja nicht mehr so der Kracher.“

Sie ist jetzt achtzehn und sie geht nach Dortmund. Der Ruhrpott und sie, das passt. Sie probiert eine Menge aus. Wohnt mit ihrem Freund Anfang der 1990er im „Punk-Haus“ in Asseln, diskutiert die Nächte durch. Besucht Festivals und Szenekneipen, zieht in eine Fabriketage nach Iserlohn, „da wollten wir was draus machen ...“. Sie jobbt als Kellnerin, in Klamottenläden an der Brückstraße. Ein Freund, der Tischler ist, setzt sie irgendwann auf die Schiene. Tischlerin, das wäre was.

Im Februar 1997 fängt sie in der außerbetrieblichen Ausbildungsstätte an der Huckarder Straße an. Einen Monat später ist sie schwanger.

Ihrem Chef, Martin Schneider, wird sie ewig dankbar sein. „Der hat gesagt ‚Keine Angst, das stehen wir gemeinsam durch!‘, und genauso war es dann auch. Irgendwann vor ein, zwei Jahren bin ich mal zu ihm und hab mich für mein Leben bedankt.“

Sohn Jeremay, heute zwanzig, wird geboren. Der Vater ist Musiker, es gibt kaum Kontakt. „Ich hatte immer das Kind hinten auf dem Rad. Kita, Job, einkaufen, das volle Programm. Ohne meine Schwester Roswitha wäre das überhaupt nicht gegangen.“

In der Schule ist Sylvia Johst auf einmal Klassenbeste. Macht die Prüfung zur Tischlerin. Und dann, vor 14 Jahren, lernt sie Jonas Bruchhage kennen, „im Dorstfelder Kletterturm turnte der rum.“ Und dann geht ihr ein Bild nicht mehr aus dem Kopf: Jonas und Jeremy, wie sie, ganz groß und ziemlich klein, Hand in Hand bei einer Freizeit der Naturfreunde dem Sonnenuntergang entgegenlaufen. Sylvie und Jonas verlieben sich, und „dann war erstmal honeymoon“. Vor sechs Jahren kommt Karl Marlon Johst auf die Welt.

Vor vier Jahren macht das Paar ein Haus am Hahnenmühlenweg fertig. Knallrot ist es, ein Niedrigenergie- und „Smartphone“-Haus. Will heißen: Vom Südpol aus könnte man hier per Smartphone die Rollladen herunterlassen. Wenn man denn wollte. Aber die Tischlerin und der Elektrotechniker bleiben am liebsten hier. „Das Unionviertel ist definitiv meine Heimat geworden“, sagt Sylvia Johst. „In dem riesigen Garten zu ackern, ist ein Traum. Es ist toll, die Natur wachsen zu sehen. Und ernten und einkochen macht ehrlich glücklich.“

Text und Foto: Ursula Maria Wartmann

Handel und Wandel

Foto: Gesine Lübbers

Agáta Kaffee

Richtig guten Kaffee wird es ab Oktober an der Rheinischen Straße 12 geben. Dann eröffnet mit „Agáta“ ein Café mit Spezial-Kaffee ausschließlich aus Arabica-Bohnen. Während Stephan Schwarz und Elisabetta Epping Rossi sich als Röstmeister und Barista weiterhin um das Café in Mannheim kümmern, freuen sich Johannes Epping und Gianna Guardabasso – beide gebürtig aus dem Sauerland – in die Stadt ihres geliebten BVB zu kommen.

Agáta Kaffee, Rheinische Straße 12
Öffnungszeiten:
voraussichtlich Mo–Fr 11–17, Sa 10–18 Uhr
www.agata-kaffee.de

Foto: Gesine Lübbers

eBook Geheimtipp

Büchern, die lesenswert aber jenseits des Mainstreams sind, möchte Sandra Vahle, Schriftstellerin und Unternehmerin aus dem Gründerinnenzentrum, ein Plattform geben. eBook Geheimtipp bringt Autoren, die im Selbstverlag veröffentlichen, und Leser, die gute Bücher mögen, zusammen. Mit einem Newsletter werden die Leser über Neuigkeiten informiert. Zudem ist ein Blog geplant. Die Seite befindet sich im Aufbau. Sowohl Autoren als auch Leser können sich melden.

www.ebook-geheimtipp.de
E-Mail: kontakt@ebook-geheimtipp.de
Tel. 0178 4013486

Foto: Gesine Lübbers

Olafs

Unter dem Slogan „Low and slow“ bieten Olaf von Halen (l.) und Khair Gollam (r.) amerikanische Küche wie Pulled Pork, selbst geräucherte Rippchen und Burger, aber auch original Berliner Currywurst und frische Salate an. Wichtig ist ihnen, dass alles – bis auf eine Pommescreme aus Holland – wirklich selbst gemacht ist. Im Olafs an der Rheinischen Straße 26 wird nur Neuland-Fleisch verwendet, denn das Duo legt Wert auf Qualität. Ein Tipp noch: Rippchen immer vorbestellen.

Rheinische Straße 26, Tel. 0172 1900857
https://www.facebook.com/
OLAFS-323749394717108/

DORTMUNDER U
ZENTRUM FÜR KUNST
UND KREATIVITÄT

HMKV
Hartware MedienKunstVerein

mw
medienwerk.nrw

AFRO-TECH AND THE FUTURE OF RE-INVENTION
–
AUSSTELLUNG IM HMKV BIS 22. APRIL 2018

Gestaltung: KoeperHerfurth.de

AFRO-TECH FEST

AUSSTELLUNG * GESPRÄCHE
PERFORMANCES * WORKSHOPS
FILME * MUSIK

AN VERSCHIEDENEN ORTEN IN DORTMUND

AB 20. OKTOBER 2017

WWW.HMKV.DE

WWW.DORTMUNDER-U.DE

Das Projekt wird gefördert:
im Fonds TURN der KULTURSTIFTUNG DES BUNDES
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
bpb Bundeszentrale für politische Bildung

Kooperationspartner:
Regionalverband Ruhr
Interkultur Ruhr
AFRICA POSITIVE

Partner:
GOETHE INSTITUT

Medienpartner:
HEIMATDESIGN MAGAZIN ZÜRICH

Straßenreinigung

Für die Reinigung von vielen Straßen, Gehwegen und des Straßenbegleitgrüns sowie die Leerung der sich im öffentlichen Straßenraum befindenden Straßenpapierkörbe ist die EDG zuständig. Sollten Sie Verunreinigungen beobachten, wenden Sie sich bitte an die EDG.
EDG: 9111-111

Hundekot

Hunde dürfen Straßen und Anlagen nicht verunreinigen. Hundehalter bzw. -führer sind zur sofortigen Beseitigung von Verunreinigungen verpflichtet. Hierzu können die Hundehalter einfach den Kot mit einer Plastiktüte aufnehmen und zugeknotet im nächsten Abfalleimer entsorgen.
Ordnungsamt, Service und Bürgertelefon: 50-28888

Müll auf Wegen und Plätzen

Private Mülltonnen dürfen nicht auf öffentlichen Gehwegen abgestellt werden. Sperrmüll muss bei der EDG angemeldet werden (9111-111). Die einfache Gebühr für eine Sperrmüllentsorgung beträgt 20 €. Sollten Sie dennoch „wilde Müllkippen“ oder die Verschmutzung von Containerstandorten beobachten, melden Sie die entsprechenden Orte bitte der EDG.
Weitere Infos,
Umweltamt: 50-25562
EDG: 9111-111

Ratten

Wenn Sie Ratten auf städtischen Grundstücken sehen, melden Sie dies bei der Stadt. Das Tiefbauamt führt im Rahmen von jährlichen Großaktionen im gesamten städtischen Kanalnetz eine gezielte Bekämpfung durch. Für die Bekämpfung von Ratten auf Privatgrundstücken sind die Eigentümer verantwortlich, gegebenenfalls ist es ratsam, sich mit den Nachbareigentümern abzustimmen.
Ordnungsamt, Service und Bürgertelefon: 50-28888

Joachim Guckes und Marion Gerring vom Bezirksdienst Fotos: Lübbers (li.), Polizei (re.)

Bezirksbeamte

Gleich drei Bezirksbeamte teilen sich den Dienst im Unionviertel. Sie sind Ansprechpartner vor Ort und gehen in ihrem Bezirk Streife. Außerdem sind sie telefonisch zu erreichen:

Joachim Guckes (l.) unter Tel. 0231 132-1350
Marion Gerring (r.) unter Tel. 0231 132-1357
Bernd Hoffstedt unter Tel. 0231 132-2151

In der kommenden Ausgabe werden wir Bernd Hoffstedt genauer vorstellen.

Bitte beachten Sie, dass bei Straftaten der Polizeinotruf 110 zuständig ist.

Einfach nah.
Energie für eine ganze Region
GENAU MEINE ENERGIE
DEW21
→ dew21.de